

Gemeinden gegen Euratom

Vorbilder. Drei Gemeinden setzen sich für den Ausstieg Österreichs aus dem Euratom-Vertrag ein.

GEORG FINK

SEEKIRCHEN, SEEHAM, SCHLEEDORF. Als 88. österreichische Gemeinde hat sich Schleedorf der Initiative „Raus aus Euratom“ angeschlossen. Nach Seekirchen und Seeham ist Schleedorf damit die dritte Salzburger Gemeinde, die diesen Schritt gesetzt hat. Damit will man die Bundesregierung zum Ausstieg aus dem Euratomvertrag bewegen. „Derzeit unterstützt Österreich die Atomindustrie auf Grundlage des Euratomvertrags mit über 40 Millionen Euro jährlich“, berichtet der



Drei Flachgauer Gemeinden und ihre Bürgermeister gegen Euratom: Bgm. Hermann Scheipl (Schleedorf), Bgm. Monika Schwaiger (Seekirchen) und Bgm. Peter Altendorfer (Seeham).
Bild: SW/GEORG FINK

Schleedorfer Thomas Neff von der Plattform gegen Atomgefahren. Bürgermeister Hermann Scheipl (ÖVP): „Es ist Zeit umzudenken. Schleedorf hat ein Leitbild für die näch-

sten zehn Jahre erstellt mit dem Ziel, energieautark zu werden. Wir wollen Alternativenergien und vor allem die Fotovoltaik nutzen. Deshalb unterstützen wir auch den Ausstieg aus dem

Euratom-Vertrag.“ Bereits im Dezember 2008 ist Seekirchen auf Initiative von LeSe-Stadtrat Walter Gigerl der Initiative beigetreten. Bürgermeisterin Monika Schwaiger (ÖVP) steht dazu: „In unserer Gemeinde hat die Umwelt großen Stellenwert. Es gibt genug Alternativen zur Atomenergie. Bei uns ist unter anderem ein Biomasseheizwerk in Vorbereitung.“

In Seeham hat man den Schritt ebenfalls bereits im Frühjahr 2009 getan. Bgm. Peter Altendorfer (ÖVP): „Wir sind seit längerem Klimabündnis- und Bodenbündnisgemeinde. Als Biodorf ist es für uns wichtig, weg vom Atomstrom zu kommen. Um mit gutem Beispiel voran zu gehen, haben wir auf der neuen Volksschule eine Photovoltaikanlage angebracht, die die Schule energieautark macht.“